

Vogelabwehr in Sojabeständen

Der Vogelabwehr im Sojaanbau ist besonders Beachtung zu schenken, da durch die epigäische Keimung das Saatkorn den befiederten „Freunden“ auf dem „Silbertablett“ präsentiert wird.



Foto: Gerbaulet

Links abgefressene Keimblätter, rechts kurz vorm Durchstoßen

Besonders kritisch ist somit die Phase ab Durchbrechen der Oberfläche bis zum ersten Laubblatt-Paar zu sehen. Später sind Schäden eher Haarwild (Hasen und Rehen) zu zuschreiben. Die Schäden können gerade auf kleinen (< 1 ha) , geschützt liegenden Schlägen enorm sein, hier kann es bis zum Totalausfall kommen. Die Vögel gehen die Reihen entlang und ziehen die Keimlinge hinaus, bei dichter Oberfläche brechen die Keimblätter ab und es bleibt nur die Wurzel im Boden, wenn keine Assimilationsfläche mehr vorhanden ist, ist ein Wiederaustrieb somit schwierig. Bei noch vorhandenen grünen Pflanzenteilen erstaunt einen die Sojabohne immer wieder von ihrer Kompensationskraft, wenn Sie dann nicht wieder durch Vogelfraß u.a. geschädigt wird, kann sie neue Blätter hervor schieben. Eine Neuansaat bei Totalausfall ist gut zu überdenken, da die Saatgutkosten sehr hoch sind und im konventionellen Landbau die bereits ausgebrachten Herbizide den neuen Keimlingen zu schaffen machen werden, wenden Sie sich bei solchen Fragen gerne an Ihren Berater vor Ort.

Um die Saat zu schützen gibt es verschiedene Herangehensweisen, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten. Der komplette Schutz der Kultur durch Kulturschutznetze oder Zäune ist sehr aufwendig und nicht praxisgerecht. Bei Kleinstparzellen, wie im Versuchswesen ist es jedoch die einfachste Lösung. In der Praxis stören die Kulturschutznetze außerdem im Nachauflauf, wenn im ökologischen Bereich die Unkrautregulierung statt finden muss. Eher geeignet ist somit die Abwehr durch bestimmte Reize, wie zum Beispiel durch eine optische Abwehr.

Hierbei geht es um Drachen, die mit einer Höhe von 11- 33m Flughöhe und Wirkungskreisen von 1- 3,5 ha an einem Gestänge aufgehängt ihre Bahnen ziehen. Zu bevorzugen ist eine größere Variante, da die günstigste Variante bereits nach einer Saison „Reparaturbedarf“ benötigt. Oftmals ist zu beobachten, dass die Drachen nur direkt am Standort Wirkung zeigen, somit ist ein Umstellen sehr wichtig, grundsätzlich sind ab 3 ha Schlaggröße mindestens zwei Drachen nötig um eine ausreichende Wirkung zu erzielen. Die Kosten liegen bei 200 bis 800,00 € je Drache. Pro Hektar sind

somit ca. 250,00 € zu veranschlagen. Der Aufbau- Aufwand ist überschaubar, ein Umstellen bzw. das Ein- und Ausdrehen der Bodenhülse und Einschieben des Gestänges braucht aber Zeit.

Eine weitere Möglichkeit, gerade bei größeren Flächen (> 3 ha) ist die akustische Vogelabwehr, wobei zunächst geklärt werden muss ob in näherer Umgebung Bebauungen sind bzw. ob sich Mitmenschen dadurch gestört fühlen könnten. Grundsätzlich gibt es hierbei drei verschiedene Systeme. Das einfachste System besteht aus der Elektronikeinheit und einem Schussrohr (600,00 €, 1- 2 ha), eingestellt werden bei allen Geräten die Zeit (An/Aus- Modus), Intervalle (4-30 min.), Schusszahl (1-4) und Lautstärke (max. 86dB). Dieses Gerät muss in seiner Position öfter umgestellt werden um einen möglichst großen Raum zu schützen.

Das Karussell hingegen dreht sich durch den Rückprall bei jedem Schuss in eine andere Richtung- hierdurch wird ein größerer Bereich (4-5 ha) abgedeckt, wobei die Schlagform und –Größe berücksichtigt werden muss. Bei extrem langen und schmalen Schlägen sind evtl. mehrere Geräte notwendig. Die Kosten liegen bei ca. 700,00€, eine Gasflasche wird bei allen Geräten zusätzlich benötigt. Wenn die Elektronikeinheit einmal programmiert ist, ist der Aufbau und das Umstellen relativ einfach und schnell zu erledigen.



Quelle: www.purivox.com: Karussell

Grundsätzlich gilt auch bei akustischen Geräten, dass der Schlag weiter beobachtet und auf den Befallsdruck reagiert werden muss, d.h. das Intervall muss verändert werden und evtl. die Schusszahl erhöht werden um lange eine Abschreckung zu erzielen. Es sollte zu Beginn mit einem weiten Intervall und geringer Schusszahl begonnen werden um bei evtl. stärkerem Druck noch Möglichkeiten zu haben und ein Gewöhnen der Tiere an die Schüsse zu verhindern.

Eine weitere Möglichkeit sind kombinierte Geräte, hierbei wird durch den Schuss eine Attrappe (z.B. Raubvogel) an einem Gestänge hoch geschossen, wir erzielen hiermit eine bessere Wirksamkeit gegen Einzelvögel, die sich durch eine Bewegung besser vertreiben lassen. Die Wirksamkeit ist aber nur auf eine Fläche von ca. 1 ha begrenzt, hier würde auch die Kombination aus Drachen und Schussapparat seinen Effekt erzielen. Die Kosten für das kombinierte Gerät liegen bei ca. 780,00 € für 1 ha. Die Vögel, die im Sojaanbau die Hauptprobleme verursachen, treten meist im Schwarm auf (Tauben, Krähen), somit muss hier mit größeren Wirkungskreisen (siehe oben) gearbeitet werden.

Ein weiteres spannendes Gerät ist der Bird Guard, hierbei werden die Vögel durch Warnrufe der zu vertreibenden Art und Raubvogelschreie vertrieben. Auf integrierten Speicherchips können unterschiedliche Töne programmiert werden, die je nach Gewöhnung der Tiere verändert werden können. Die Pausenzeiten lassen sich in 4 Zeitbereiche zwischen 17 Sekunden und 30 Minuten einstellen. Die Geräte schalten sich über eine Fozelle je nach Auswahl morgens an und abends wieder ab. Dieses Gerät erzielt gute Ergebnisse, ist nur in der Praxis schwer umzusetzen, für die Beschallung eines Schlags über 0,5 ha sind zusätzliche Lautsprecher nötig, die an den Verstärker angeschlossen werden müssen. Es kommen Kosten von ca. 1500,00 € (2,5 ha) zusammen, ohne die Arbeitszeit für Kabel verlegen und Lautsprecher anbringen. Für kleine Parzellen, wo mit dem integrierten Lautsprecher gearbeitet werden kann ansonsten ein interessantes Gerät (500,00 €, 0,5 ha).

Vogelabwehr durch intensive Gerüche durch Beizung und/oder Spritzbrühe (z.B. Aminosol) zeigt bei Vögeln nicht den großen Effekt, sondern findet eher bei Haarwild Verwendung (siehe unten).

Die letzte und damit auch beste Bekämpfungsmethode ist die direkte Bekämpfung d.h. eine Jagd (wenn erlaubt) bzw. eine „Schreckschuss“ in die richtige Richtung. Ein Einbezug der Jäger macht auf jeden Fall Sinn, gerade da es bei der Sojabohne auf 14 Tage kritische Phase ankommt, anschließend kann das Aufstellen eines einzigen Drachens schon genug Effekt gegen „Nachzügler“ haben.

Zur weiteren Information und als Bezug sind die Seiten www.vogelscheuche.de und www.purivox.com zu empfehlen.

Autor: Pascal Gerbaulet